

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-08-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

14. August 1958

Lieber Dr. Flinker, -

herzlichen Dank für Ihre mitfühlende Postkarte. Nein, der Knochenstar kam am Sonntag nicht zum Tee, wohl aber erreichte mich, kaum hatten Sie sich auf die Fahrt gemacht, ein "postwendender" Brief, in welchem er sich gleich zweimal entschuldigte, - zweimal, nicht wegen zweier Fehler sondern hinsichtlich des einen. (der Schurkerei mit dem Verband). Dass er mich fälschlich nach Ischia gehetzt, will er offenbar nicht wahrhaben, und ich hö t mich, auf diesem meinem Pfündlein Fleisch zu bestehen. Bin ich doch eher froh, in der Behandlung eines Herrn bleiben zu können, der seinen enormen Ruhm doch nicht ganz versehentlich erworben haben dürfte. Der Scheusalsverband (ich war inzwischen wiederum bei Francillon in der Gipskammer) ward verstärkt, will heissen, er tat neuerdings eine Weile ganz abscheulich weh. Diesmal aber ging ich flugs mit der Papierschere zu Werke, und einige Erleichterung ist auf diese Weise doch entstanden. Uebrigens sprach mir die Primadonna auf ihre flüchtige Weise von denen "mindestens fünf Wochen, während deren ich den Plastercast noch tragen müsse. Dies heisst in der Aertzsprache, a), dass es da um mindestens sieben Wochen geht. Ueberdies aber haben Seine Excellenz mir keineswegs versprochen, der Fuss würde dann in Ordnung sein. Je nun, - ich denke, Onkel tue von nun ab sein Bestes, und meinerseits muss ich eben weiterhin Geduld üben.

Hoffentlich ist es nicht zu heiss bei Ihnen dort unten. Und hoffentlich erholen Sie sich wirklich ein bisschen. Sie sahen entschieden strapaziert aus, lieber Freund, und wenn ich gleich der dumpfen Ueberzeugung bin, Ihr Befinden sei fast völlig abhängig von den Sorgen, die Ihnen zu jedem gegebenen Zeitpunkt der böse Bube macht, so meine ich doch, ein wenig Ruhe in angenehmer Gegend und unter einer nicht zu heissen Sonne, müsse Gutes bewirken.

Leben Sie wohl und seien Sie nochmals bedankt.

Freundlichst die Ihre: